



EUROPÄISCHES FORUM FÜR MEHRSPRACHIGKEIT

Das EFM braucht Sie. Denken Sie daran, es zu unterstützen. Klicken Sie hier.



Rundschreiben des EFM Nr. 55 (Juli-August 2014)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

Leitartikel: Evidenz und Kohärenz

Und wenn die Sprachenvielfalt eine Art Doxa wäre, die einen offiziellen Diskurs spiegelt, mit dem a priori alle einverstanden sind, die aber eine etwas kontrastreichere Wirklichkeit verdeckt.

Die offizielle Doktrin des Europarats ist seit mehr als einem halben Jahrhundert die Sprachenvielfalt, und die große linguistische Leistung des Europarats, der GeRS (Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen) sowie eine Anzahl Arbeitsergebnisse, die mit ihm zusammenhängen, geben ein Dokument ab, das die Sprachenvielfalt definiert und von ihr durchdrungen ist. Ohne ihm wundertätige Tugenden zuschreiben zu wollen hat der GeRS den unschlagbaren Vorteil, dass er die Bildungssysteme untereinander vergleichbar und sie besser verständlich macht. Der Europarat ist auch der Urheber einer Fülle von Übereinkommen, die die sprachliche und kulturelle Vielfalt schützen sollen.

Die offizielle Doktrin der Europäischen Gemeinschaft ist die Mehrsprachigkeit. Die Regelung Nr. 1 von 1958 definiert die Grundlage der institutionellen Mehrsprachigkeit und legt den Rahmen der Sprachenpolitik fest, auf die die europäischen Institutionen sich beziehen müssen. Der Vertrag von Lissabon erinnert an das fundamentale Prinzip der sprachlichen und kulturellen Vielfalt Europas. Die Europäische Union, und besonders die Europäische Kommission sind Urheber einer Vielzahl von Empfehlungen, Berichten und Entscheidungen. Der Europäische Rat vom März 2002 in Barcelona legte insbesondere die Ziele fest, die die Bildungssysteme erreichen sollen, nämlich die Vermittlung mindestens zweier Fremdsprachen schon in der Vor- und Grundschule.

Auf internationaler Ebene agiert die UNESCO: [Allgemeine Erklärung zur kulturellen Vielfalt](#) (2001), Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen, Internationales Jahr der Sprachen (2008), Internationaler Tag der Muttersprache und alle Aktionen gegen das schnelle Sterben der gefährdeten Sprachen. In jüngster Zeit hat die UNESCO das Ziel der Erlernung wenigstens zweier Fremdsprachen neben der Mutter- oder der Unterrichtssprache übernommen, und die Generaldirektorin der UNESCO vertritt die Mehrsprachigkeit überall in der Welt.

Auf dem Gebiet der Wirtschaft hat sich der berühmte Davignon-Bericht von 2008 in einer [Studie von 2012 des Economist Intelligence Unit](#) der Zeitschrift The Economist...->

Leitung und Redaktion : Christian Tremblay
Übersetzung: Ulrich Hermann

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [niederländisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

In dieser Nummer

- × Leitartikel : Evidenz und Kohärenz
- × Artikel, die Sie nicht versäumen sollten
- × Anzeigen und Neuerscheinungen

-> niedergeschlagen, aus der klar hervorgeht, dass die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen, und gewiss nicht der Monolinguisimus des Englischen, notwendig sind für die globale wirtschaftliche Entwicklung. Eine Vielzahl weiterer Studien konstatieren gegenwärtig Ähnliches und geben analoge Empfehlungen, von denen wir eine [Aufstellung](#) geben (frz. u. engl.).

Der monolinguisistische Diskurs des Allenglischen ist demnach überall auf dem Rückzug. Die donnernden und fast kriegerischen Stimmen der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts werden seltener und scheinen aus der Zeit gefallen, ein wenig reaktionär. Bedeutet das, dass die Ideen, die hinter diesem veralteten und irrationalen Diskurs stehen, zahnlos geworden sind und nicht noch lauern hinter einer rein formal propagierten Mehrsprachigkeit? ...->

-> Androulla Vassiliou hat jüngst erklärt, dass [sprachliche Vielfalt das Herzstück von Europas DNA](#) sei. Sämtliche Reden aber der EU-Kommissarin für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend wurden, seit ihrem Amtsantritt 2010, auf englisch gehalten. Zwischen den Reden, deren Aufrichtigkeit wir nicht anzweifeln, und dem gegebenen Symbol besteht ein Widerspruch. Der Schriftsteller Camille Toledo und der Philologe und Philosoph Heinz Wismann antworten ihr in *Le Monde* vom 25. Juni mit dem Titel [«Europas Identität ist die Übersetzung»](#). Es handelt sich dabei nicht um eine Floskel. Damit Europa in den Herzen existiert, braucht es Übersetzer-Bürger, die fähig sind, multiple Zugehörigkeiten und Treuebeweise zu akzeptieren.

Der neue Vorsitzende der Europäischen Kommission, [Jean-Claude Juncker, ist polyglott](#). Die stellvertretenden Vorsitzende und Kommissare sollten es auch sein. Karl V. hatte zum Regieren mehrere Sprachen gelernt, aus Neigung und aus Notwendigkeit. Warum nicht sie?

Seit 1. Juli liegt der Vorsitz der Europäischen Union bei Italien in der Person des Ministerpräsidenten Matteo Renzi. [Entgegen einer Praxis](#), die bisher fest etabliert schien, sollte die neue Webseite des italienischen Vorsizes zunächst nur in italienisch und englisch präsentiert werden. Mit anderen europäischen Organisationen hat das EFM bei Matteo Renzi interveniert. Die Webseite wurde dann auch auf französisch zugänglich, vermutlich auf eine Initiative des französischen Präsidenten hin, aber nicht auf deutsch? Warum hat Angela Merkel nicht das gleiche unternommen? In den Augen des EFM ist das zumutbare Minimum für den Vorsitz der Union die Sprache des Landes, das den Vorsitzenden stellt, sowie mindestens deutsch, englisch und französisch. Als 2008 der Vorsitz bei Frankreich war, wurde die Webseite auch auf italienisch, spanisch und polnisch präsentiert.

Es ist anzunehmen, dass die französische Regierung auf europäischer Ebene und in den internationalen Beziehungen die französische Sprache und die Mehrsprachigkeit verteidigt. Was macht sie aber im Innern?

Der französische Staat bildet seine hohen Beamten in einer renommierten Hochschule aus, der *École nationale d'administration*. Viele Regierungsmitglieder und Manager großer internationaler Firmen sind aus ihr hervorgegangen. Bis jetzt galt die Regel, dass zur Aufnahmeprüfung eine große Zahl Fremdsprachen zugelassen wurden. Neuerdings aber, zur Prüfung 2014, wird bei der Einschreibung automatisch englisch gewählt, und ein Kandidat, der in einer anderen Sprache geprüft werden will, muss dies beantragen und hat die Wahl nur noch unter sieben Fremdsprachen (arabisch, deutsch, italienisch, mandarin, portugiesisch, russisch und spanisch). Man fragt sich, mit welcher Berechtigung ein Kandidat, der exzellent in deutsch ist (und vermutlich auch in englisch) gegenüber einem Kandidaten, der nur englisch beherrscht, benachteiligt werden soll. Die Reform leistet demnach dem Bildungsabbau Vorschub. Das ist alarmierend, denn es scheint klar, dass dies nur eine erste Stufe ist zum Zwang, sich in einer einzigen Sprache prüfen zu lassen, wobei diese Prüfung als Modell für alle anderen Verwaltungsprüfungen gilt. Bei [der Aufnahmeprüfung für ...->](#)







-> [die ENM](#) (*École nationale de la magistrature*, Ausbildung der Richter und Staatsanwälte) ist bereits die Sprachenprüfung nur noch in englisch, wobei gerade englisch für die allermeisten Juristen im Beruf nutzlos ist. Aus welchem Grund sollte ein Prüfling, der gut in englisch ist, einem solchen, der gut arabisch oder portugiesisch kann, vorgezogen werden? Die Überlegungen, die solchen Reformen zugrundeliegen, sind nachgerade grotesk. Die verantwortliche damalige Ministerin, Rachida Dati, heute Bürgermeisterin des 7. Arrondissements in Paris, ist allerdings bekannt für ihr Steckenpferd: die Ausweitung des Englisch-Unterrichts auf die Vorschulen.

In den Hochschulen ist die Lage nicht besser. Alle Sektionen mit Sprachen, ob die « Sprach- und Kultursektionen », übrigens englisch inbegriffen, oder die Sektionen « Angewandte Fremdsprachen », haben heute Probleme. Und für die nicht linguistischen Studiengänge geht die Tendenz dahin, dass für die Diplomprüfungen keine Fremdsprache mehr oder nur englisch benötigt wird; dahinter steckt, dass sich immer mehr die Theorie durchsetzt, dass Fremdsprachen die Domäne des Gymnasiums sind. Das zeugt sowohl von einer elend utilitaristischen Auffassung der Rolle der lebenden Sprachen als auch von einer Unkenntnis der tiefgründigsten Anforderungen der Weltlage.

Da die Universitäten, nach einer bestimmten Ideologie, wie Unternehmen zu führen sind, machen sie neben ihrem öffentlichen Bildungsauftrag jetzt auch Geschäfte. Deshalb bieten viele Hochschulen Studiengänge in englisch an, um Studenten anzuziehen, die die Landessprache nicht sprechen. Dieses Phänomen zeigt sich europaweit und hat besonders in Deutschland, Frankreich und Italien große Ausmaße angenommen. In Deutschland hat man festgestellt, dass ausländische Studenten solcher Studiengänge am Ende ihres Studiums weniger gut die Landessprache beherrschen als ...->

<p>-> am Anfang. Sie sind für Stellen in deutschen Unternehmen im Ausland oder im Land selbst unbrauchbar. Diese Studiengänge sind reine Geschäftemacherei. Der strategische Irrtum ist gewaltig. Wir brauchen keine internationalen Einsprachler, wenn wir wettbewerbsfähig sein wollen, <u>sondern wir brauchen polyglotte Absolventen</u>. Trotz eines vom französischen Parlament 2013 verabschiedeten Gesetzes vermehren sich diese Studiengänge weiter, <u>das Ministerium tut nichts zur Umsetzung des Gesetzes</u>. Glücklicherweise sind die Hochschulen autonom und das Gesetz gilt für sie direkt, Durchführungsverordnungen und ministerielle Erlasse sind nicht nötig. Entscheiden werden die Gerichte.</p> <p>Die Evidenz ist die Mehrsprachigkeit, die laut Europarat die Fähigkeit ist, auf verschiedenen Stufen mehrere Fremdsprachen zu beherrschen und sich in mehreren Kulturen auszukennen.</p> <p>Fremdsprachen sind nichts langweiliges, sondern eine wunderbare Öffnung und eine Quelle der Selbstentfaltung,...-></p>	<p>-> ein unschätzbare Teil der Allgemeinbildung. Die Fremdsprachen sind nicht Mittel zur schmerzvollen Kommunikation, sondern Träger der Vielfalt der Welt (sprich mir von den Farben der Welt!), man muss sie sehen wie Henri Meschonnic als « zu erforschendes Unendliches, als Unendliches der Bedeutung ». Das ist eine grundsätzliche Frage der Kultur.</p> <p>Die Kohärenz ist, was am meisten fehlt. Wie sind wir dahin gekommen? Das ist ein weites Feld. Eins ist sicher, dass wir in Zukunft noch eine Menge Arbeit haben werden, <u>wir brauchen Sie, liebe Leser</u>.</p>
--	---

Artikel, die Sie nicht versäumen sollten

<p><u>Eine Petition zum Arabisch-Unterricht in öffentlichen Schulen. Warum das wichtig ist.</u></p> <p>Der Arabisch-Unterricht in französischen öffentlichen Schulen wird immer noch vernachlässigt, obwohl die Nachfrage groß ist.</p> <p>...</p>	
<p><u>Die UNESCO übernimmt das Ziel der Erlernung wenigstens zweier Fremdsprachen neben der Mutter- oder der Unterrichtssprache</u></p> <p>...</p>	
<p><u>6 Multilingual Benefits That You Only Get If You Speak Another Language</u></p> <p>"If we spoke a different language, we would perceive a somewhat different world."...</p>	
<p><u>Migration, Multilingualism and Schooling in Southern European countries</u></p> <p>MERIDIUM (<i>Multilingualism in Europe as a Resource for Immigration— Dialogue Initiative among the Universities of the Mediterranean</i>) is a three-year project (2009-2011) co-financed by the European Commission under the Lifelong Learning Programme (LLP), Key Activity 2 Languages.</p>	
<p><u>Euractiv. Learning languages a way out of crisis, says Vassiliou</u></p> <p>Learning foreign languages can become a way for Europeans to exit the economic doldrums and find employment opportunities across borders, says language and culture Commissioner Androulla Vassiliou.</p>	
<p><u>Multilinguismo, arma di seduzione dell'UE</u></p> <p>Rivista di affari europei di Marta Minotti</p> <p>Una devastante onda di pessimismo ha sommerso l'Europa ...</p>	
<p><u>Weltmeisterschaft: wenn die Spieler mit Beschimpfungen den Schiedsrichter hinausbefördern, welche Sprache sprechen sie da?</u></p>	

Oberrhein-Charta zur Förderung der Mehrsprachigkeit

Die Mehrsprachigkeit ist nicht nur ein kulturelles Ziel, sie ist auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Diese Tatsache zeigt sich konkret in der Oberrhein-Charta zur Förderung der Mehrsprachigkeit von Mai 2013.



Abdou Diouf plädiert für kulturelle und sprachliche Vielfalt

Wichtige Daten in der zehnjährigen Existenz der Internationalen Organisation der Frankophonie (OIF), Bilanz des letzten Jahres, Nationalismus und Globalisierung, Menschenrechte und Homophobie, Annäherung Québec-Afrika, das sind die Themen, die Abdou Diouf, der Generalsekretär der OIF für die Zeitung Le Devoir anschneidet.



Learning second language 'slows brain ageing'

Poliglotti4.eu 02/06/2014

Researchers found that reading, verbal fluency and intelligence were improved in a study of 262 people tested either aged 11 or in their seventies.



Anzeigen und Neuerscheinungen



Ein Museum, Zentrum für die Entdeckung der Sprachen der Welt, im Herzen von Paris

Allgegenwärtig bis in die Intimität unserer Träume spielt die Sprache eine bestimmende Rolle in unserem Leben. Auf fast 170 m², lädt die ständige Ausstellung MUNDOLINGUA den Besucher ein, durch einen ungewöhnlichen Besuch ihrer zahlreichen Themenbereiche die Geheimnisse der Sprache zu entdecken. Die Ausstellung wendet sich an alle Interessierten, Anfänger und Eingeweihte. Zugang geben verschiedene Eingangsebenen, Lese- und Hörtexte auf Touchscreen, Spiele, Interaktionen mit zahlreichen ungewöhnlichen Gegenständen, wie klingende Köpfe, Sprachenbäume, Syntaxwürfel, verschiedene Instrumente, die die Linguisten bei ihren Feldforschungen einsetzen, eine Nachbildung des Rosetta-Steins, die Chiffriermaschine Enigma usw.

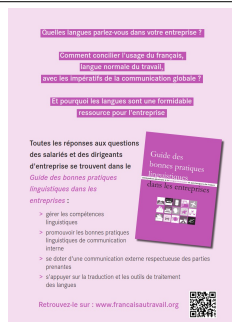
ASSOCIATION MUNDOLINGUA

10 rue Servandoni – 75006 Paris

tél. +33 (0)1 56 81 65 79

<http://www.mundolingua.org/> - contact@mundolingua.org

Täglich geöffnet von 10h – 19h



Handbuch der bewährten Praktiken zu den Sprachen im Betrieb

Welche Sprache sprechen Sie in Ihrem Betrieb?

Wie sind Landessprache (normale Arbeitssprache) mit den Anforderungen der globalen Kommunikation zu vereinbaren?

Warum sind Sprachen eine fantastische Ressource für die Unternehmen?

...

Mehr

Les Cahiers de l'OEP

Aufruf zur Mitarbeit 2014

Mehrsprachigkeit und wissenschaftliche Kreativität

Das Europäische Forum für Mehrsprachigkeit hat im April 2014 eine neue Plattform, die Cahiers de l'OEP (Hefte des EFM) gegründet, die der Veröffentlichung der Berichte der « Tagung zur Mehrsprachigkeit » dienen soll, sowie weiterer Redebeiträge auf Kolloquien und Tagungen, die das EFM allein

	<p>oder in Zusammenarbeit mit anderen Organismen veranstaltet. Stichtag: 1. Mai 2015</p>
	<p><u>Il Primo Congresso Mondiale dei Diritti Linguistici si terrà a Teramo, in Italia, dal 19 al 23 maggio 2015.</u></p> <p>Questo Congresso riunirà di fatto la XIV Conferenza internazionale dell'<u>Accademia Internazionale di Diritto Linguistico</u> sul diritto e la lingua e le IX Giornate dei Diritti Linguistici. Oltre all'AIDL e all'<u>Associazione LEM-Italia</u>, questa manifestazione è sostenuta dal partenariato scientifico dell'<u>Osservatorio Europeo del Plurilinguismo</u>, dell'<u>Osservatorio internazionale dei diritti linguistici</u>, del <u>Gruppo di Politiche linguistiche della Società di Linguistica Italiana</u>, del <u>DORIF-Università</u>, della rete dell'EuroLinguistica e di numerose Università del mondo intero e segnatamente dell'Università di Teramo che ospiterà il Congresso.</p> <p>Scadenza : 31 agosto 2014</p>
	<p>© University Council of Modern Languages, University of Southampton <u>14/07/2014 Two major campaigns for languages launched today</u></p> <ol style="list-style-type: none"> 1. By All Party Parliamentary Group on Languages 2. By the University Council of Modern Languages
	<p><u>5. Bremer Symposium zum Sprachenlernen und -lehren</u></p> <p>Inhalt & Vielfalt: Neue Herausforderungen für das Sprachenlernen und -lehren an Hochschulen</p> <p>Freitag, 20. Februar bis Samstag, 21. Februar 2015 an der Universität Bremen</p> <p>Anmeldung : ab dem 1. September 2014</p>
	<p>Die GEPE (Studiengruppe zur europäischen Mehrsprachigkeit) (EA 1339 LiLPa), veranstaltet am 25. und 26. September 2014 in der Universität Straßburg ein Kolloquium mit dem Titel: <u>Das Entstehen der Begriffe « Sprachliche Rechte » und « Recht auf die Sprache ». Beiträge einer geschichtlichen Annäherung</u></p> <p>Einschreibungen bis 15. September 2014</p>
	<p>Internationales Kolloquium Montpellier III - Initiative ELAN Afrique (OIF) <u>Sprachen lehren und lernen im bi-multilingualen Kontext</u></p> <p>26.-27. März 2015, Universität Montpellier III</p> <p>Aufruf zur Mitarbeit (Stichtag: 15. September 2014)</p>
	<p>Die Nummer 6/2014 der Cahiers du GEPE (Studiengruppe zur europäischen Mehrsprachigkeit) ist erschienen</p> <p><u>Sprachenpolitik in Europa. Die Frage des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeRS)</u></p> <p>Kostenlos herunterzuladen (frz.): http://www.cahiersdugepe.fr/index.php?id=2608</p>
	<p><u>Quaderna Nr. 2 - Mehrsprachigkeit : von der Multikulturellen Erfahrung zur Experimentation</u></p> <p>Als transdisziplinäre mehrsprachige Zeitschrift durfte <i>Quaderna</i> sich nicht eine Reflexion über die poetischen, kognitiven und politischen Implikationen der Mehrsprachigkeit entgehen lassen...</p>

Sollten Sie dieses Informationsschreiben nicht mehr erhalten wollen, antworten Sie mit NON per Mail